

Zeitschrift: Archäologie Bern : Jahrbuch des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern = Archéologie bernoise : annuaire du Service archéologique du canton de Berne

Herausgeber: Archäologischer Dienst des Kantons Bern

Band: - (2024)

Artikel: Belp, Belpberg, Hofmatt : ein in Etappen geborgener keltisch-römischer Münzschatz

Autor: Lanzicher, Andrea Francesco / Puthod, Fanny / Zaugg, Pascal

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1090004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

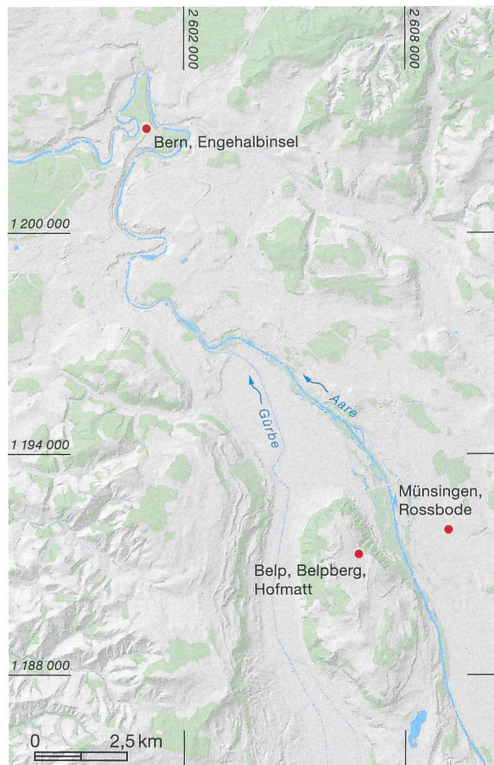
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Belp, Belpberg, Hofmatt

Ein in Etappen geborgener keltisch-römischer Münzschatz

Andrea Francesco Lanzicher, Fanny Puthod und Pascal Zaugg

1 Geländemodell des Aaretals zwischen Bern und dem Belpberg mit der Fundstelle Hofmatt, der sich inselartig zwischen Gürbe- und Aaretal erhebt; östlich davon liegt Münsingen. M. 1:200 000.



2 Belp, Belpberg, Hofmatt. Der systematische Einsatz des Metalldetektors führte zu vielen (Münz-)Funden, welche auf 5 cm genau eingemessen werden konnten. Blick nach Nordosten.



Vor genau 170 Jahren entdeckte ein Knecht auf dem Belpberg 11 km südöstlich der Stadt Bern (Abb. 1) 19 keltische und römische Silbermünzen. Vorausgegangen war dem Zufallsfund in der Flur Hofmatt die Sprengung eines grossen Findlings, der das Pflügen im Areal behinderte. 18 dieser Münzen werden heute im Bernischen Historischen Museum verwahrt und ein Stück im Landesmuseum Zürich. Eine systematische Aufarbeitung und Vorlage dieses Münzschatzes erfolgte 1980 durch Hans-Markus von Kaenel. Seither haben fünf Prospektionen von zwei ehrenamtlichen Mitarbeitenden des Archäologischen Dienstes des Kantons Bern, Rupert Spillmann und Jürg Eduard Winkler, 1999–2020 sowie eine Rettungsgrabung 2023 den Ort des Altfundes von 1854 bestätigt und das Ensemble auf gut 200 Silbermünzen anwachsen lassen.

Vorgehen und Ergebnisse der Ausgrabung 2023

Bei der Ausgrabung des Archäologischen Dienstes im Frühjahr 2023 wurde am Fundort des Münzschatzes eine Fläche von rund 20×20 m mittels Bagger untersucht (Abb. 2). Ziel war die Bergung des Münzschatzes und die Dokumentation dazugehöriger Strukturen vor einer geplanten Bewirtschaftungsänderung sowie die Sicherung vor künftigen Raubgrabungen. Für einen effizienten und bodenschonenden Abbau wurde die Grabungsfläche in 25 Quadranten unterteilt (Abb. 3) und der Boden schrittweise bis auf den gewachsenen Untergrund abgetragen. Parallel zur Dokumentation allfälliger Befunde wurde das Erdreich mit Unterstützung der beiden genannten Ehrenamtlichen auf Funde hin abgesucht. Die Grabungsfläche liegt in einem leicht gegen Nordosten abfallenden Hang, Erosionsvorgänge sind also generell in diese Richtung zu erwarten.

Die dokumentierte Schichtabfolge zeigt über der anstehenden Moräne ein rund 0,5 m dickes Paket aus Unter- und Oberboden, letztere beiden bilden den aktuellen Pflughorizont in der Hofmatt. Zwei neuzeitliche Sickergruben und eine Drainage waren die einzigen erkannten baulichen Strukturen. Das geborgene Fundmaterial umfasst – neben 117 keltischen und römischen Münzen (s. u.) – zwei moderne Bundesmünzen, etwas neuzeitlich-moderne Keramik und weitere nicht datierbare Metallobjekte. Dazu kommt ein fast vollständiges, vermutlich mittelalterliches Bronzefigürchen.

Neue Erkenntnisse zum Münzschatz

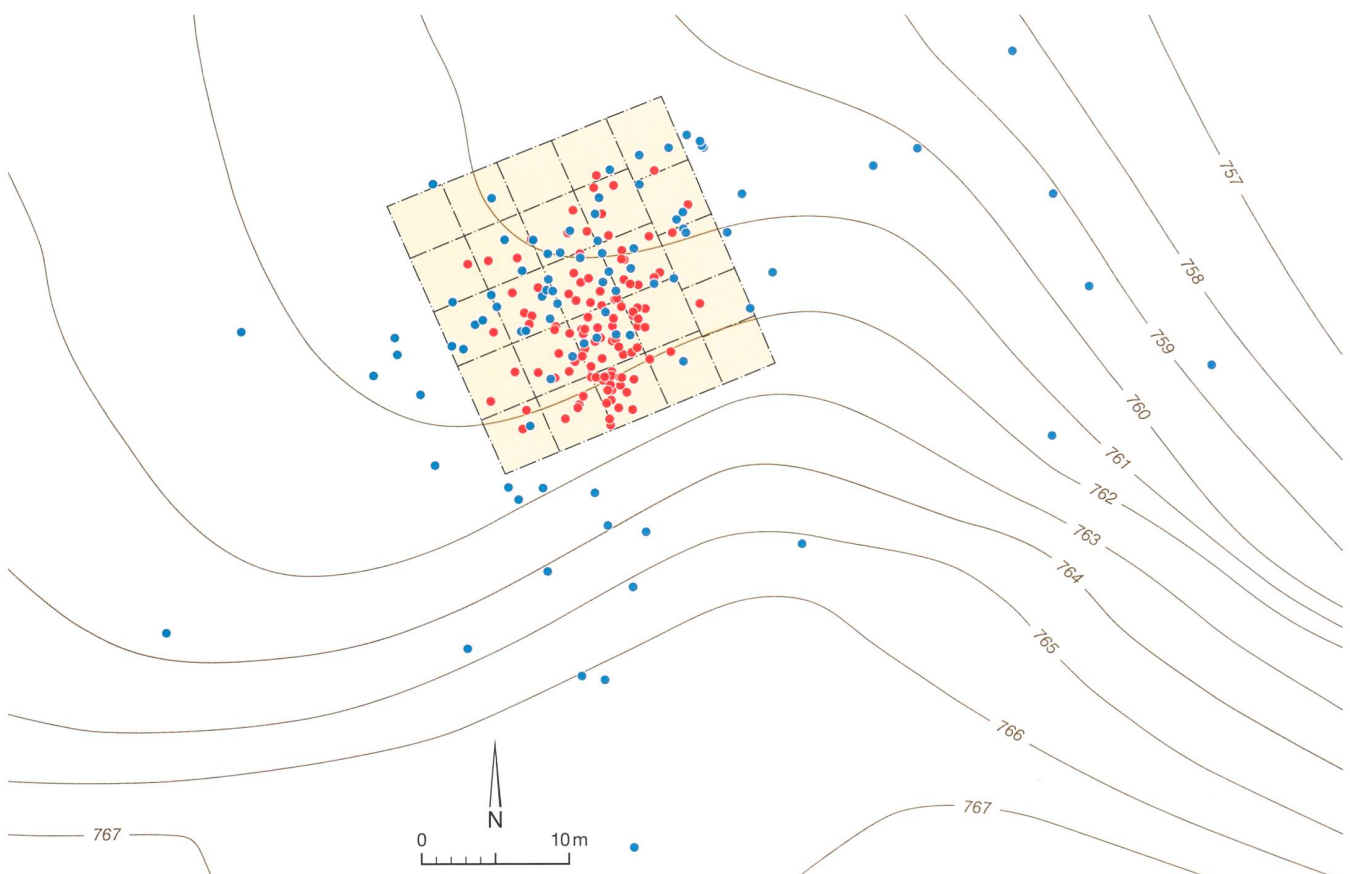
Die Ausgrabung 2023 hat den Umfang des keltisch-römischen Münzschatzes signifikant erweitert und beweist, dass die Fundstelle in der Hofmatt trotz mehrerer (Metalldetektor-)Prospektionen bei Weitem nicht ausgeschöpft gewesen war. Entsprechend ist abseits des Grabungsperimeters nach wie vor mit Münzfunden zu rechnen – insbesondere direkt südlich davon.

Reste eines einstmaligen Behälters für den Schatz, im Boden erhaltene dazugehörige bauliche Strukturen oder Indizien zum ursprünglichen Standort des gesprengten Findlings konnten in der Ausgrabung nicht dokumentiert werden, und es ist nicht zu erwarten, dass solche Spuren dereinst noch gefunden werden können. Ebenso fehlen zeitgleiche Funde, welche Hinweise zur Interpretation des Münzschatzes geben könnten.

In Bezug auf die vertikale Fundverteilung ist festzuhalten, dass alle neu geborgenen Münzen aus dem Unterboden stammen. Vermutlich wurde der darüberliegende, rund 15 cm dicke und münzfreie Oberboden bereits während der Prospektionen 1999–2020 vollständig leergeräumt.

Die 2023 geborgenen Münzen streuen in einem rund 10 m breiten Streifen in der Mitte des Grabungsperimeters (Abb. 3). Diese horizontale Fundverteilung deckt sich grösstenteils mit der Fundlage der aus den Prospektionen bekannten Münzen. Im Süden der Grabungsfläche

3 Belp, Belpberg, Hofmatt. Grabungsfläche 2023, eingeteilt in 25 Quadranten von 4 x 4 m Seitenlänge, über Relief (braun; Äquidistanz 1 m). Eingetragen sind alle bei der Grabung 2023 und den Prospektionen 1999–2020 genau eingemessenen keltischen und römischen Münzen. M. 1:500.



- Grabungsfläche 2023 mit Quadranten
- Münzen Ausgrabung 2023
- Münzen Prospektionen 1999–2020

zeigen die Münzen eine Konzentration (Abb. 3). Diese dürfte das Zentrum der – durch die überlieferte Sprengung, die Bewirtschaftung und die Hangerosion verwischten – Streuung des Münzschatzes anzeigen, nahe an dessen ursprünglichem Verbergungsort.

Zusammensetzung des Münzschatzes

Mit der Ausgrabung 2023 hat sich die Zahl der bekannten Münzen des Schatzes vom Belpberg (Abb. 4) mehr als verdoppelt. Der Münzschatz besteht aktuell aus 221 Silbermünzen: 160 keltische Quinare sowie 60 Denare und 1 Quinar aus der Zeit der Römischen Republik (Abb. 5). Keltische Münzen machen also drei Viertel des Schatzes aus; gleichwohl beträgt ihr Anteil am Gesamtwert des Schatzes nur 57%, da die ausschliesslich römischen Denare den doppelten Wert eines Quinars haben. Der Gesamtwert des Schatzes entspricht 140,5 Denaren oder rund sieben Monatssolden eines damaligen Legionärs.

Die neuen Funde passen perfekt in das bereits bekannte Spektrum des Schatzes und es gibt weiterhin keine Münzen, die nach 42 v. Chr. ausgegeben worden sind. Der Münz-

schatz dürfte noch im Jahrzehnt nach der Ausgabe dieser Schlussmünzen auf dem Belpberg verborgen worden sein, ansonsten wären auch die sehr häufigen Legionärsdenare von Marcus Antonius von 32/31 v. Chr. darin zu erwarten.

Die keltischen Prägungen sind alle ortsfremd und wurden fast ausschliesslich im östlichen Mittellgallien ausgegeben, mehrheitlich von den Häduern und Sequanern. Darunter sehr viele Quinare des Typs Vepotal, welcher auf der Vorderseite eine Büste nach links und auf der Rückseite einen Krieger mit Eberstandarte und Schild zeigt. Keine einzige Münze ist im Gebiet der heutigen Schweiz geprägt worden – ein Hinweis darauf, dass das Ensemble weitab vom Belpberg angespart worden ist.

Neben diesen bekannten Merkmalen liefert die Ausgrabung punktuell auch neue numismatische Erkenntnisse: So liegt im Münzschatz neben den Denaren erstmals auch ein römisch-republikanischer Quinar vor. Ebenso schliessen neu zwei 76/75 respektive 69 v. Chr. geprägte Münzen den von Michael Nick 2015 für die Jahre 78–59 v. Chr. festgestellten *hiatus* in der republikanischen Münzreihe. Bei den keltischen

4 Belp, Belpberg, Hofmatt. Auswahl der Münzen aus dem keltisch-römischen Silbermünzschatz (Funde 2005–2020).



Übersicht Münzschatz

Münzherrschaft	Nominal	Typ	1854	1999	2005	2009	2015	2020	2023	Anzahl	
Kelten, Belgica	Remi	Quinar	Caledu	-	-	-	-	-	-	1	1
Kelten, Gallien	Westgallien, Pictones	Quinar	Durat Iulios	-	-	-	-	-	-	1	1
	Westgallien, Pictones	Quinar	Nercod	-	-	-	-	-	-	1	1
	Nordgallien, Carnutes?	Quinar	Andecombo	-	-	-	1	-	-	-	1
	östliches Mittelgallien	Quinar	Kaletedou Nick B4	-	-	-	-	-	-	1	1
	östliches Mittelgallien	Quinar	Biiinoc (Tempel)	1	1	-	1	-	-	2	5
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	dIT 5138–5252; DT III Ser. 881	-	-	1	-	-	-	-	1
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Atpili f Orgetirix (Delphin)	1	1	-	1	-	-	4	7
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Atpili f Orgetirix (Rosette)	-	-	-	-	-	-	1	1
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Coios Orgetirix	-	-	-	-	-	-	1	1
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Santonos (Rosette)	1	-	-	-	-	-	-	1
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Arivos Santonos	-	-	-	1	1	-	2	4
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Vepotal (Krieger)	4	13	3	14	4	3	65	106
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Vepotal, einseitig geprägt	-	-	-	-	1	-	-	1
	östliches Mittelgallien, Aedui	Quinar	Lucios	-	2	-	1	-	-	3	6
	östliches Mittelgallien, Leuci	Quinar	Solima	-	-	-	1	-	-	3	4
	östliches Mittelgallien, Sequani	Quinar	Q Doci Sam f	-	-	-	1	-	-	2	3
	östliches Mittelgallien, Sequani	Quinar	Imioci Sal/Q Doci Sam f/ Solima-Mischtyp	-	2	-	-	-	-	3	5
	östliches Mittelgallien, Sequani	Quinar	Togirix	-	2	-	1	-	-	4	7
	östliches Mittelgallien, Sequani	Quinar	Togirix oder Iulios Togirix	-	-	-	-	-	-	2	2
	östliches Mittelgallien, Sequani	Quinar	Sequanoiotuos	1	-	-	-	-	-	-	1
Rom, Republik	Denar			11	15	1	11	2	-	20	60
	Quinar			-	-	-	-	-	-	1	1
Total				19	36	5	33	8	3	117	221

5 Belp, Belpberg, Hofmatt. Zusammenstellung der keltischen und römischen Münzen, geordnet nach Fundjahr und Typ (nach Nick 2015, 927 Abb. 273 mit Ergänzungen; für die Überprüfung der jüngsten Münzbestimmungen danken wir Michael Nick, IFS).

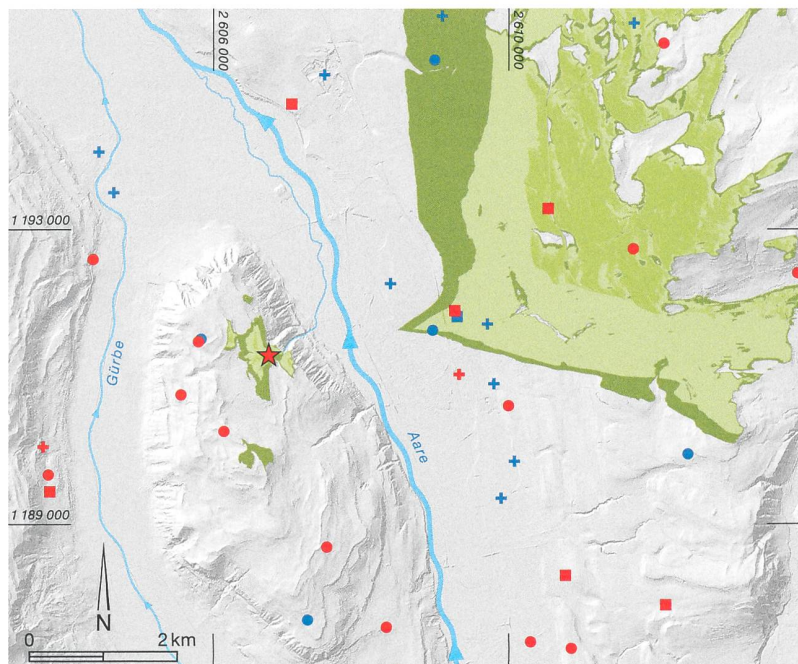
Münzen sind wiederum einige neue Typen belegt, darunter erstmals Einzelstücke aus Westgallien sowie aus der *Belgica*. Mit letzteren wird das Herkunftsgebiet der keltischen Prägungen leicht (gegen Westen und Norden) ausgedehnt.

Der Münzschatz vom Belpberg und sein Umland

Die Zeitstellung und die Zusammensetzung der seit 1854 in Etappen in der Hofmatt geborgenen Münzen blieben bis heute erstaunlich kohärent, ebenso die Bedeutung des Fundes, der einer der wichtigsten keltisch-römischen Münzschatze im Schweizer Mittelland darstellt. Seine Interpretation wirft gleichwohl immer noch Fragen auf, genauso wie die damalige Nutzung des Belpberges generell. Dies ist umso erstaunlicher, als aus dem Umland dieses über Aare-

und Gürbetal thronenden Hügelzugs aussergewöhnlich viele und bedeutende latènezeitliche und kaiserzeitliche Fundstellen bekannt sind (Abb. 6). Insbesondere die östlich am Hügelfuss vorbeiziehende Aare war bereits in der Eisenzeit und in der römischen Kaiserzeit eine zentrale Lebensader in dieser Landschaft. Wer diesen Durchgangskorridor ins Berner Oberland und zu den Alpenpässen nutzen wollte, musste am Belpberg vorbei.

Der Nordteil des Belpbergs wäre gut geeignet für die Anlage einer geschützten Siedlung. Andernorts wurden ähnlich markante – freilich weniger hohe – Hügelplateaus in der Nähe von Wasserwegen, wie der Mont Vully FR oder der Jäissberg im Seeland, in der Spätlatènezeit mit Wällen und Gräben befestigt (die genaue Bebauung und Funktion der beiden Anlagen –



6 Geländemodell des Belpberges und des nord-östlich daran angrenzenden Aaretals mit den bekannten latènezeitlichen (blau) und kaiserzeitlichen (rot) Fundstellen. Das Sichtfeld von der Fundstelle Hofmatt (Stern) aus ist grün dargestellt. M. 1:100 000.

- Kaiserzeit
- Latènezeit
- ☆ Fundstelle Hofmatt
- Siedlung
- + Grab/Gräberfeld
- Einzelfund
- Offset A 0 m, Offset B 0 m
- Offset A 2 m, Offset B 2 m
- Offset A 5 m, Offset B 5 m

bewohnte Siedlung / Versammlungsort / Fluchtburg? – ist aber nicht bekannt). Spuren einer derartigen Nutzung sowie von künstlich angelegten Befestigungen fehlen auf dem Belpberg aber bislang. Zumindest sind inzwischen im Nordwesten und im Süden des Belpbergs auch dank Prospektionen aber einige (vor allem kaiserzeitliche) Einzelfunde bekannt (Abb. 6).

Das Beispiel Jäissberg eröffnet eine weitere Deutungsmöglichkeit: Spätestens seit der frühen Kaiserzeit bestand dort auch ein regional bedeutendes Heiligtum, prominent gelegen über der kaiserzeitlichen Kleinstadt Studen/*Petinesca* und mit Ausblick auf das von der Aare durchflossene Grosse Moos und die von Avenches/*Aventicum* VD herkommende Römerstrasse. War auch der Belpberg ein solcher heiliger Ort? Zumindest liegt die Fundstelle des Münzschatzes topografisch interessant: bei der Quelle eines wasserreichen Baches, der an der

Ostseite des Belpbergs in die Aare fließt. Wie Sichtbarkeitsanalysen zeigen (Abb. 6), ist die Hofmatt hingegen von grossen Teilen des Aaretals und insbesondere vom Fluss her nicht sichtbar. Ebensov wenig von den übrigen Fundstellen auf dem Belpberg. Die Zusammensetzung des Schatzes spricht zudem gegen Opfergaben (und für angespartes Geld).

Nicht ausgeschlossen ist auch ein Zusammenhang mit einer 2020 in Münsingen im Rossbode entdeckten spätlatènezeitlichen Siedlung, die bis in die frühe Kaiserzeit genutzt wurde. Sie liegt nur gerade 2,5 km von der Hofmatt entfernt und erlaubte einen direkten Blick auf die Fundstelle des Schatzes (respektive war von dort her gut sichtbar; s. Abb. 1 und 6). Vielleicht hat ja ein in Münsingen ansässiger Kelte – oder eine Gallo-Römerin? – das in der Fremde Ersparte auf dem Belpberg in Sichtweite des Familiensitzes versteckt?

Literatur

Hans-Markus von Kaenel, Der Schatzfund von republikanischen Denaren und gallischen Quinaren vom Belpberg (Kanton Bern) 1854. Schweizerische Numismatische Rundschau 59, 1980, 15–41.

Werner E. Stöckli, Der Auszug der Helvetier von 58 v. Chr. Die Aussage der Münzen und Fibeln. In: Christa Ebnöther und Regula Schatzmann (Hrsg.), *Oleum non perdidit*. Festschrift für Stefanie Martin-Kilcher zu ihrem 65. Geburtstag. Antiqua 47. Basel 2010, 105–117.

Rupert Spillmann, Der Einsatz des Metalldetektors als archäologisches Instrument. *Helvetia archaeologica* 169, 2012, 2–28.

Michael Nick, Die keltischen Münzen der Schweiz. Katalog und Auswertung. Inventar der Fundmünzen der Schweiz 12. Bern 2015.

Andrea Francesco Lanzicher et al., Aktuelle Entdeckungen aus dem «helvetischen» Bodenarchiv. *arCHaeo* 3/2023, 20–25.

Pascal Zaugg, Belp, Belpberg, Hofmatt. Kurzbericht Untersuchung 2023. Archäologischer Dienst des Kantons Bern, Gemeindearchiv, FP-Nr. 395.002.2023.01.